

CHRISTINA HARDER

# 'Cause I love you for infinity: Der leidenschaftlich liebende Mensch

---

Unterrichtsbausteine für den Sekundarbereich II  
Materialien zum Pelikan 3/2022



© andriano\_cz/iStock

## PERSON-SEIN IN DER EROTISCHEN LIEBESBEZIEHUNG

### DAS ROSIE-PROJEKT

In dem gleichnamigen Roman von Graeme Simsion sucht der Genetiker Don Tillman eine Ehefrau. Er ist hochintelligent, sportlich und erfolgreich. Doch – es gibt ein Problem: Menschliche Beziehungen empfindet er in der Regel als höchst verwirrend und irrational. Was tun?

Ich denke, ich habe eine Lösung für das Ehefrauenproblem gefunden. Wie bei so vielen wissenschaftlichen Durchbrüchen war diese Lösung im Nachhinein ganz logisch, doch ohne eine Reihe außerplanmäßiger Ereignisse wäre ich wohl nie darauf gekommen. Alles fing an, dass Gene mich drängte, einen Vortrag über das Asperger-Syndrom zu halten, für den eigentlich er zugesagt hatte. [...]

Eine Zeitlang haben Gene und Claudia versucht, mir beim Partnerin-Problem zu helfen. Leider beruhte ihr Ansatz auf dem traditionellen Verabredungsparadigma, das ich bereits aufgegeben hatte, da die Erfolgswahrscheinlichkeit in keinem Verhältnis zum Aufwand und negativen Erfahrungen stand. Ich bin neununddreißig Jahre alt, groß, durchtrainiert und intelligent, mit relativ hohem gesellschaftlichem Status und überdurchschnittlichem Einkommen als Assistenzprofessor. Gemäß den Gesetzen der Logik sollte ich für eine ganze Reihe von Frauen attraktiv sein. Im Reich der Tiere würde ich mich erfolgreich vermehren. Offenbar jedoch habe ich etwas an mir, das Frauen unattraktiv finden. Schon immer habe ich mich schwergetan, Freundschaften zu schließen, und die Mängel, die diesem Problem zugrunde liegen, scheinen auch meine Bestrebungen hinsichtlich romantischer Beziehungen zu beeinträchtigen. [...]

Ein Fragebogen! Was für eine naheliegende Lösung! Ein spezielles, wissenschaftlich fundiertes Instrument als das momentan beste Verfahren, um die Zeitverschwenderinnen, die Unorganisierten, die Eiskremwählerischen, die Beschwerdeführerinnen gegen visuelle Belästigung, die Kristallkugelguckerinnen, die Horoskopleserinnen, die Modesüchtigen, die religiösen Fanatikerinnen, die Veganerinnen, die Sportberichtbegeisterten, die Gegnerinnen der Evolutionstheorie, die Raucherinnen, die wissenschaftlich Ungebildeten und die Homöopathinnen auszusortieren und so im Idealfall die perfekte Partnerin oder, realistischer, eine zu bewältigende Auswahl von Kandidatinnen zu bestimmen. [...] Ich würde alle verfügbare Zeit für mein neues Projekt benötigen. Das Projekt Ehefrau.

*Don möchte das Ehefrauen-Projekt seinen einzigen Freunden Gene und Claudia vorstellen und besucht sie:*

Dann sah sie (Claudia) meinen Ordner mit dem Titel „Projekt Ehefrau“, den ich gleich nach dem Dessert auf den Tisch legte.

„Willst du heiraten, Don?“, wollte sie wissen.

„Korrekt.“

„Wen?“

Ich wollte gerade anfangen, es zu erklären, da schickte Claudia die Kinder in ihre Zimmer, was eine gute Entscheidung war, da sie nicht die nötige Kompetenz besaßen, um zu dem Gespräch beizutragen.

Ich reichte Gene und Claudia je einen Fragebogen. Gene schenkte uns allen Portwein ein. Ich erklärte, ich hätte den Fragebogen nach optimalen Richtlinien entworfen, einschließlich Multiple-Choice-Verfahren, Likert-Skala, Vergleichsprüfung, Testfragen und indirekte Fragen. Claudia bat um ein Beispiel für Letztere.

„Frage 35: *Essen Sie Niere?* Die korrekte Antwort lautet (c) *gelegentlich*. Ein Test, um Ernährungsgewohnheiten festzustellen. Wenn man direkt danach fragt, sagen sie ‚Ich esse alles‘, und später stellt man fest, dass sie Vegetarier sind.“

Mir ist bewusst, dass es viele Argumente für den Vegetarismus gibt. Da ich selbst jedoch Fleisch esse, dachte ich, es sei passender, wenn meine Partnerin das ebenfalls tut. In diesem frühen Stadium schien es mir logisch, die ideale Situation zu spezifizieren. Falls nötig, könnte ich die Fragebogen später neu anpassen.

Claudia und Gene lasen weiter. Claudia sagte: „Bei Verabredung tippe ich mal auf (b) *ein bisschen zu früh*.“

Diese Antwort war ganz offenkundig inkorrekt und zeigte, dass sogar Claudia, die eine gute Freundin ist, als Partnerin absolut ungeeignet wäre.

„Die korrekte Antwort lautet (c) *pünktlich*“, entgegnete ich. „Gewohnheitsmäßiges Zufrühkommen akkumuliert sich zu einer immensen Zeitverschwendung.“ „Ich würde *ein bisschen zu früh* durchgehen lassen“, sagte Claudia. „Es könnte sein, dass sie sich anstrengt zu gefallen. Das ist nichts Schlechtes.“

Ein interessanter Punkt. Ich machte mir eine Notiz, dies zu berücksichtigen, wies aber darauf hin, dass (d) *ein bisschen zu spät* und (e) *sehr spät* definitiv nicht akzeptabel seien. [...]

„Kein Schmuck, kein Make-Up?“, beantwortete Claudia korrekt die zwei Fragen, die durch mein letztes Gespräch mit der Dekanin ausgelöst worden waren.

„Bei Schmuck geht es nicht immer um Außenwirkung“, gab sie zu bedenken. „Wenn du eine Frage in die Richtung brauchst, lass die Schmuck-Frage weg und behalte die mit dem Make-Up. Aber frag nur, ob sie sich täglich schminkt.“

„Größe, Gewicht und BMI“, zitierte Gene weiter. „Kannst du das nicht selbst ausrechnen?“ „Das ist der Sinn der Frage“, erwiderte ich. „Zu prüfen, ob sie ein Grundwissen in Arithmetik hat. Ich will keine Partnerin, die nicht rechnen kann.“ [...]

„Ich werde eine Frage zu HIV und Herpes einfügen.“ „Stopp“, meinte Claudia. „Du bist viel zu wählerisch.“ Ich fing an zu erklären, dass eine unheilbare Geschlechtskrankheit ein deutliches Minus darstellte, aber Claudia unterbrach ihn. „Bei allem.“

Das war eine verständliche Reaktion. Doch meine Strategie bestand darin, die Möglichkeit eines Fehlers Typ 1 zu vermeiden – Zeit für jemanden zu vergeuden, der unpassend war. Leider erhöhte dies das Risiko eines Fehlers Typ 2 – eine passende Person abzulehnen. Letzteres war jedoch ein akzeptables Risiko, da ich es mit einer sehr großen Ausgangsmenge zu tun hatte.

Gene meldete sich zu Wort: „Nichtraucher ist okay. Aber wie lautet die richtige Antwort auf die Frage nach Alkoholkonsum?“ „Null.“

„Moment mal. Du trinkst aber.“ Er deutete auf mein Portweinglas, das er kurz zuvor noch aufgefüllt hatte. „Du trinkst sogar ganz ordentlich.“ Ich erklärte, dass ich mir durch das Projekt eine Verbesserung meines eigenen Verhaltens erhoffte.

In dieser Weise fuhren wir fort.[...]

Mein Plan war, mich auf traditionellen Partnersuchforen anzumelden, dort aber zusätzlich zu den üblichen unzureichenden Informationen zu Größe, Beruf und ob ich Strandspaziergänge mag, einen Link zum Fragebogen einzustellen.

Gene und Claudia schlugen vor, ich solle außerdem ein paar richtige Verabredungen treffen, um meine gesellschaftlichen Fähigkeiten zu trainieren. Ich sah ein, dass es sinnvoll wäre, die Fragebögen quasi im Rahmen einer Feldstudie zu validieren, deshalb druckte ich, während ich auf die Online-Antworten wartete, einige Fragebögen aus und begann erneut, mit jenem Verabredungsprozedere, das ich für immer ad acta gelegt zu haben dachte.

*Graeme Simsion, Das Rosie-Projekt*  
In der Übersetzung von Annette Hahn  
© 2015 Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main  
Seiten 7, 9, 26f., 37-41 (Auszüge)



## Aufgaben

1. Ein kurzes Gedankenexperiment: Stellen Sie sich vor, Don Tillman würde Ihnen seinen Fragebogen aushändigen. Würden Sie ihn ausfüllen und sich damit bei Don als potenzielle\*r „Ehepartner\*in“ bewerben? Tauschen Sie sich in Murmelgruppen aus.
2. Arbeiten Sie die Haltung Dons gegenüber seiner potenziellen Partnerin sowie sein Verständnis von einer erotischen Liebes-Beziehung heraus.
3. Erörtern Sie die Frage, welches Menschenbild darin zum Ausdruck kommt.

## M2

## PERSON-SEIN IN DER EROTISCHEN LIEBESBEZIEHUNG

---

### EINE COLLAGE VON DER LIEBE

- a. Molière: Don Juan
- b. Jaymes Young: Infinity
- c. Evolutionsbiologie: „Liebe ist eine Kosten-Nutzen-Analyse“; Interview mit Karl Grammer
- d. Das Hohelied des Salomo (AT) (Auszüge)
- e. Gustav Klimt: Der Kuss



### Aufgaben

Ihnen wird im Folgenden eine Text-/Klang-/Bild-Collage aus verschiedenen Medien präsentiert, in denen jeweils ein eigener Blickwinkel auf die Liebe sowie eine Haltung zum Anderen in der Liebes-Beziehung zum Ausdruck kommen.

Lesen, hören, sehen Sie genau und lassen Sie das Gelesene, Gehörte, Gesehene in Ruhe auf sich wirken, bevor Sie für sich folgende Leitfragen beantworten:

1. Was denken und fühlen Sie selbst spontan-assoziativ?
2. Welche Haltung gegenüber der\*dem Partner\*in innerhalb der Liebesbeziehung kommt zum Ausdruck?
3. Wie und als was wird die erotische Liebe zwischen zwei Menschen verstanden?
4. Welches Menschenbild steht dahinter?

## DON JUAN

**D**on Juan: Wie? du willst also, dass man sich bindet und bei der erstbesten Liebe, die uns erfasst, ausharrt, dass man ihretwillen auf die Welt verzichtet und für niemand mehr Augen hat? Es sollte schön sein, sich von diesem falschen Ehrgeiz anstacheln zu lassen treu zu sein, sich für alle Zeit in einer Leidenschaft zu vergraben und von Jugend an tot zu sein für alle anderen Schönheiten, die uns unter die Augen kommen könnten! Nein, nein: Beständigkeit ist nur für alberne Tröpfe gut; alle Schönen haben das Recht uns zu verzaubern und der Vorzug, als erste einem begegnet zu sein, darf nicht die anderen um ihre gerechten Ansprüche bringen, die sie allesamt auf unser Herz haben.

Was mich betrifft, so berückt mich Schönheit, wo immer ich ihr begegne, und der sanften Gewalt, mit der sie uns verführt, gebe ich leichten Herzens nach. Ich mag mich noch so sehr gebunden fühlen, die Liebe, die ich für eine Schöne empfinde, verpflichtet mein Herz nicht dazu, den andern Unrecht anzutun; ich behalte die Augen auf, um den Verdienst von allen zu sehen, und erweise jeder die Huldigungen und den Tribut, zu denen Natur uns verpflichtet.

Wie dem auch sei, ich kann mein Herz nicht all dem Liebenswerten verweigern, das mir begegnet; und sobald ein schönes Gesicht es von mir erheischt, und hätte ich zehntausend, ich gäbe sie alle hin. Das Erwachen einer Zuneigung bringt schließlich einen unerklärlichen Zauber mit sich, und das ganze Vergnügen an der Liebe beruht auf dem Wechsel. Man kostet höchste Wonnen aus, durch hundert Huldigungen das Herz einer jungen Schönheit zu überreden, von Tag zu Tag die kleinen Fortschritte zu beobachten, die man dabei erreicht, durch Liebeserklärungen, durch Tränen und Seufzer die Scheu eines unschuldigen Herzens zu bekämpfen, dem es schwerfällt, die Waffen zu strecken, Fuß um Fuß alle die kleinen Widerstände zu überwinden, die es uns entgegensetzt, die Skrupel zu besiegen, die es seiner Ehre schuldig zu sein wähnt, und es sanft dorthin zu führen, wohin unser Verlangen es wünscht. [...]

Kurzum, es gibt nichts, was so schön, was so süß ist, als über den Widerstand eines schönen Frauenzimmers zu triumphieren und in dieser Hinsicht treibt mich der Ehrgeiz von Eroberern, die ständig von einem Sieg zum andern stürmen und sich nicht dazu entschließen können, ihren Wünschen Zügel anzulegen.

*Auszüge aus: Molière, Don Juan oder der steinerne Gast, in: Schondorff, Joachim (Hrsg.): Don Juan. Molina, Molière, da Ponte, Grabbe, von Horvath, Frisch, Anouilh. Vollständ. Dramentexte, Langen Müller Verlag, München 1967, 136f.*

© Albert Langen – Georg Müller Verlag im Franckh-Kosmos Verlags-GmbH.

M2b

JAYMES YOUNG

## INFINITY



Screenshot aus dem YouTube-Video  
<https://youtu.be/RY607kB2QiU>

Baby, this love  
 I'll never let it die  
 Can't be touched by no one  
 I'd like to see ,em try (oh, oh)

I'm a mad man for your touch, girl, I've lost control  
 I'm gonna make this last forever, don't tell me it's impossible  
 'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)

Oh, darling, my soul  
 You know it aches for yours  
 And you've been filling this hole  
 Since you were born, oh

'Cause you're the reason I believe in fate,  
 you're my paradise  
 And I'll do anything to be your love or be your sacrifice

'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)

Meet me at the bottom of the ocean  
 Where the time is frozen  
 Where all the universe is open  
 Love isn't random, we are chosen  
 And we could wear the same crown  
 Keep slowing your heart down  
 We are the gods now

'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 'Cause I love you for infinity (oh, oh, oh)  
 I love you for infinity (oh, oh, oh)

Quellen: [www.musixmatch.com/de/songtext/Jaymes-Young/Infinity](http://www.musixmatch.com/de/songtext/Jaymes-Young/Infinity)  
 YouTube: <https://youtu.be/RY607kB2QiU>  
 Songwriter: Jaymes Young / Billboard  
 © Jaymes Young Music

M2c

KATHARINA DIPPOLD

Evolutionsbiologie:

## „LIEBE IST EINE KOSTEN-NUTZEN-ANALYSE“

Interview mit Karl Grammer

Cicero Online 14.02.2014

Der Wiener Verhaltensforscher und Evolutionsbiologe Karl Grammer beschäftigt sich seit rund 30 Jahren mit dem menschlichen Verhalten bei der Partnerwahl. Im Interview mit Cicero Online spricht er darüber, warum es Liebe überhaupt gibt, was Sex mit Parasiten zu tun hat und warum Patchwork-Familien nur sehr schwer funktionieren können.

[www.cicero.de/kultur/verhaltensforscher-und-evolutionsbiologe-liebe-ist-eine-kosten-nutzen-analyse/57040](http://www.cicero.de/kultur/verhaltensforscher-und-evolutionsbiologe-liebe-ist-eine-kosten-nutzen-analyse/57040)

## M2d

# DAS HOHELIED DES SALOMO

## AT (Auszüge)

<sup>1</sup>Dies ist das Lied der Lieder. Es stammt von Salomo.

### Wie Lilie und Apfelbaum

<sup>2</sup>Ich bin eine Blume der Ebene Scharon,  
eine Lilie, die in den Tälern wächst.

<sup>2</sup>Wie eine Lilie unter den Dornen,  
so ist meine Freundin unter den Mädchen.

<sup>3</sup>Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes,  
so ist mein Liebster unter den jungen Männern.  
In seinem Schatten habe ich Lust zu sitzen.  
Ja, seine süße Frucht reizt meinen Gaumen.

### Gasthaus »Liebe«

<sup>4</sup>Er hat mich ins Weinhaus geführt,  
dessen Schild über mir heißt: »Liebe«.

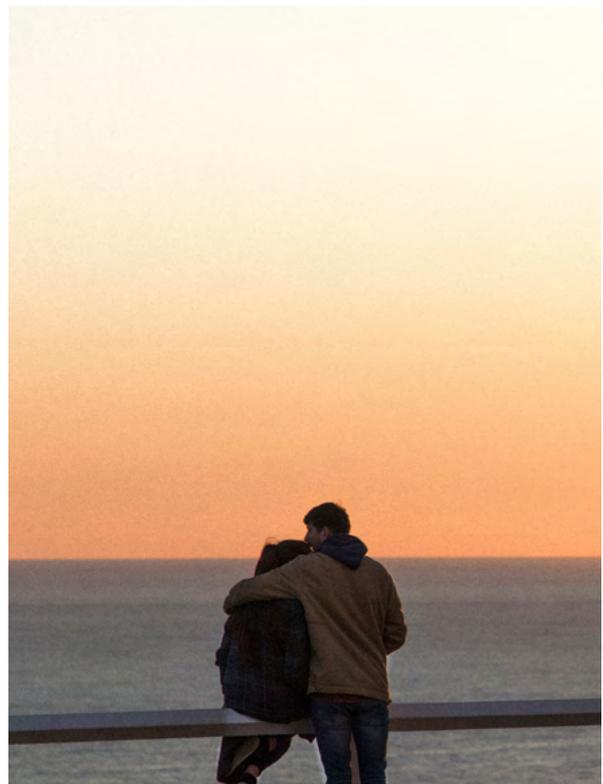
<sup>5</sup>O stärkt mich mit Rosinenkuchen,  
ermuntert mich mit frischen Äpfeln.  
Denn ich bin krank vor Liebe!

### Eng umschlungen

<sup>6</sup>Sein linker Arm liegt unter meinem Kopf,  
sein rechter Arm hält mich umschlungen.  
<sup>7</sup>Ihr Töchter Jerusalems, ich beschwöre euch  
bei den Gazellen oder Rehen auf dem Feld:  
Schreckt uns nicht auf und stört uns nicht –  
solange die Liebe uns bezaubert!

### Nächtliche Sehnsucht

<sup>3</sup><sup>1</sup>In den Nächten auf meinem Bett  
suchte ich ihn, den ich von Herzen liebe.  
Ich suchte ihn, doch ich fand ihn nicht.  
<sup>2</sup>Ich will aufstehn und durch die Stadt ziehen,  
mich umsehn auf den Straßen und Plätzen!  
Ich will ihn suchen, den ich von Herzen liebe!  
Ich suchte ihn, doch ich fand ihn nicht.  
<sup>3</sup>Es fanden mich die Wächter  
auf ihrem Rundgang durch die Stadt.  
»Habt ihr meinen Geliebten gesehen?«  
<sup>4</sup>Doch kaum war ich an ihnen vorüber,  
da fand ich meinen Geliebten schon.  
Ich packte ihn und ließ ihn nicht mehr los.  
So führte ich ihn zum Haus meiner Mutter,  
ins Zimmer, wo sie mich geboren hat.



© Jamie Davies / Unsplash

**Mein Liebster hat mich schon gefunden**

6<sup>1</sup>»Wohin ist dein Liebster gegangen?  
Sag es uns, du Schönste von allen Frauen!  
Welchen Weg hat dein Liebster genommen?  
Wir wollen ihn gemeinsam mit dir suchen!«  
2»Mein Liebster ging in seinen Garten,  
hinunter zu den duftenden Gartenbeeten.  
Die Gartenfreuden wollte er genießen  
und blühende Lilien pflücken.  
3Ja, ich gehöre meinem Liebsten  
und mein Liebster gehört mir.  
Er fand seine Lust unter den Lilien.«

**Strahlend schön wie Jerusalem**

4Schön bist du, meine Freundin, wie Tirza,  
strahlend schön wie Jerusalem –  
schrecklich schön wie eine Fata Morgana.  
5Schau mich nicht so an,  
deine Augen bringen mich ganz durcheinander.  
Dein Haar gleicht einer Herde schwarzer Ziegen,  
die vom Gebirge Gilead herunterzieht.  
6Deine Zähne sind so weiß wie Schafe,  
die frisch geschoren und gebadet sind.  
Jedes hat ein anderes neben sich,  
und keines fehlt in der Reihe.  
7Wie ein Granatapfelstück ist deine Schläfe,  
die hinter deinem Schleier leuchtet.

**Die Einzige unter den vielen**

8Sechzig Königinnen gibt es,  
achtzig Haremsfrauen und Mädchen ohne Zahl.  
9Doch für mich gibt es nur die eine.

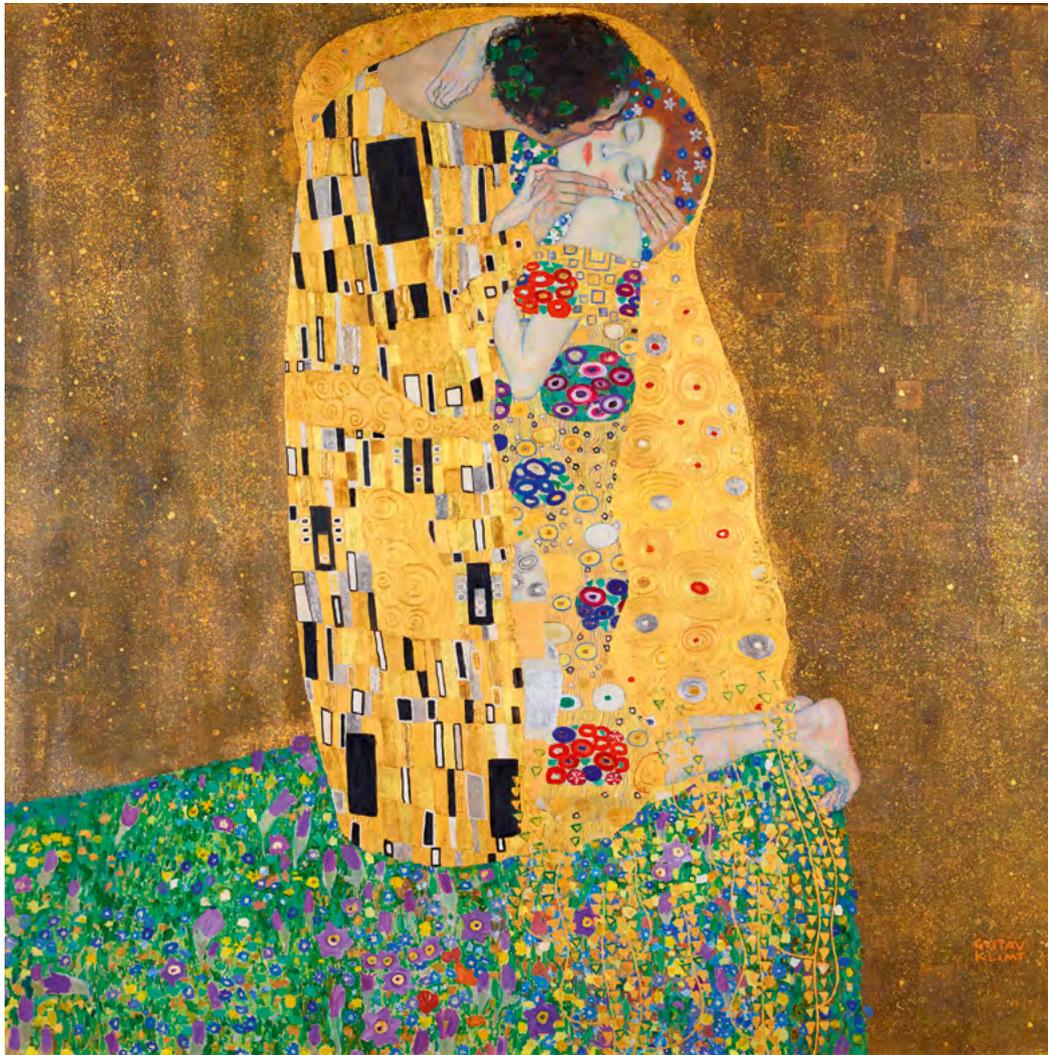
**Stark wie der Tod**

8<sup>6</sup>Trage mich wie ein Siegel auf dem Herzen,  
binde mich wie eine Siegelschnur um deinen Arm!  
Denn die Liebe ist stark wie der Tod,  
unersättlich wie das Totenreich ist die Leidenschaft.  
Sie entflammt wie Feuerflammen,  
wie der Blitz schlägt sie ein.  
7Kein Meer kann die Glut der Liebe löschen,  
keine Sturzflut reißt sie mit sich fort.  
Da verkauft einer Hab und Gut, um Liebe zu gewinnen,  
und erntet dafür nichts als Spott.

*Basisbibel. Altes und Neues Testament, © 2022 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart  
Als YouTube-Musikvideo: <https://youtu.be/ITSEgGqjLoE>*

M2e

## GUSTAV KLIMT: DER KUSS



Gustav Klimt, *Der Kuss*, 1908-1909, Öl auf Leinwand, 180 x 180 cm  
© Belvedere, Wien / Wikimedia

## M3

## PERSON-SEIN ALS GRUNDBEGRIFF CHRISTLICHER ANTHROPOLOGIE

CHRISTINA HARDER

### DU BIST EINMALIG UND WUNDERVOLL!

Christliche Anthropologie sieht jeden Menschen als *Person*. Was bedeutet das? Mit dem lateinischen Wort „*persona*“ wurde ursprünglich die Maske der Schauspieler\*innen im Theater umschrieben und damit der Charakter bzw. die Rolle, die ein\*e Schauspieler\*in einnahm. Der römische Philosoph Marcus Tullius Cicero (106 – 43 v.Chr.) übertrug den Sprachgebrauch aus der Welt des Theaters in das öffentliche Leben jedes Menschen. Er meinte, wenn er von der „*persona*“ sprach, die Rolle(n), die ein Mensch in seinem Leben einnimmt und damit einhergehend sein Ansehen, seine *Würde* im Licht der Öffentlichkeit. Diesen Bedeutungsgehalt übernahm der Schweizer Psychoanalytiker C.G. Jung (1875 – 1961) im Kern und sprach von der Person, wenn er die äußere Einstellung oder Haltung eines Menschen meinte, also das, was ein Mensch im Blick der anderen darstellen *möchte*. Hiernach lässt sich zusammenfassend sagen, dass mit

*Person* das *Gesicht* gemeint ist, das ein Mensch im Blick der anderen zeigt und auch zeigen möchte, weil er auf Anerkennung und Respekt hofft. Das *Person-Sein* ist also untrennbar mit der Einzigartigkeit und *Würde* eines Menschen verbunden.

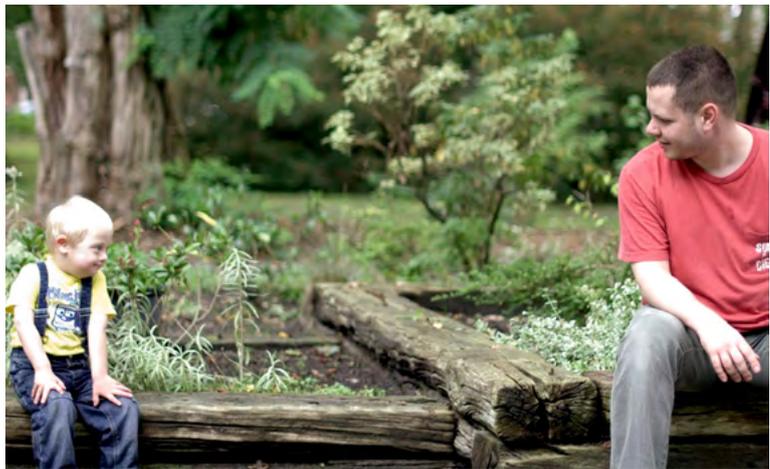
Der Königsberger Philosoph Immanuel Kant (1724 – 1804) knüpfte die unantastbare Würde jedes Menschen als Mitglied der gesamten Menschheit ausdrücklich an den Begriff und die Vorstellung von der *Person*. Er war als Kind von der tiefen Frömmigkeit seiner Mutter geprägt worden und darin bereits von der tiefen Überzeugung, dass jeder Mensch

quasi eine angeborene, eine geschenkte Würde hat. Für Kant ist jeder Mensch als Person immer „Zweck an sich selbst“ und darf niemals „Mittel zum Zweck“ sein. Das bedeutet, dass der Wert der Person in ihr selbst liegt und keinen Marktpreis haben kann bzw. darf. Keine Person darf also unter Aspekten des Nutzens gesehen und ‚gebraucht‘ werden. Wird der Wert einer Person hingegen unter Aspekten des Nutzens als Gebrauchswert bemessen, wird sie in ihrer angeborenen Würde angetastet. Dies wäre nach Kant ein klarer Verstoß gegen den allgemeinen praktischen Imperativ, der



Mit dem lateinischen Wort „*persona*“ wurde ursprünglich die Maske der Schauspieler\*innen im Theater umschrieben.  
© HVHS Loccum

lautet: „Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchest.“ Kant begründet diese *unantastbare Würde* mit der angeborenen Fähigkeit jedes Menschen zur Vernunft. Demnach ist in der menschlichen Vernunft das moralische Gesetz angelegt (also vor jeder Erfahrung und Prägung = *a priori*), das jede Person zu einem autonomen moralischen Urteil und dem entsprechenden Handeln befähigt; unabhängig davon, ob sie von der angelegten Fähigkeit zur Vernunft auch tatsächlich Gebrauch macht. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass in der Kant'schen Anthropologie mit *Person* nicht mehr nur das *Gesicht* gemeint ist, das ein Mensch im Blick der anderen zeigen möchte, weil er auf Anerkennung hofft, die ihm wiederum Respekt und Würde verleiht. Vielmehr ist das *Person-Sein* darüber hinaus jedem Menschen quasi qua Geburt mitgegeben, geschenkt; und damit ist wiederum untrennbar seine unantastbare *Würde* verknüpft. Folglich ist jeder Mensch in seinem *Person-Sein* einzigartig und bedingungslos wertvoll, unabhängig davon, welches Gesicht er anderen zeigt und welche Rolle(n) er spielt, spielen möchte und spielen kann.



*Das Person-Sein ist jedem Menschen geschenkt, doch es vollzieht sich erst und wird erfahrbar in der Beziehung zu anderen Personen.*

© Inna Rempel

In der christlichen Anthropologie nun kommen beide Aspekte des *Person-Sein* zusammen: „Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Ebenbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27) Als Ebenbild Gottes ist jeder Mensch von Geburt an eine einmalige, unverwechselbare, nicht austauschbare *Person*. Als solche sind jedem Menschen ohne jede Vorbedingung, ohne jede (Vor-)Leistung seine unantastbare Würde und sein einmaliger Wert geschenkt. In der christlichen Anthropologie wird die einmalige Würde des Menschen anders begründet als bei Kant, die Bedeutung und die Folgen jedoch sind identisch: Da, wo einem Menschen ein Gebrauchswert gegeben und er nach Aspekten des Nutzens beurteilt wird; da, wo ein Mensch wie ein austauschbares Objekt gesehen und behandelt wird, da wird er tief in seinem *Person-Sein* und damit in seiner Würde angetastet.

An dieser Stelle wird auch der Unterschied zwischen „Person“ und „Persönlichkeit“, von der häufig in der Psychologie gesprochen wird, deutlich. *Persönlichkeit* meint das, was der Mensch in freier Selbstbestimmung aus sich selbst durch den Vollzug des *Person-Seins* machen kann. Das *Person-Sein* und damit die Würde der *Person* liegen der Ausbildung der *Persönlichkeit* also voraus. So kann eine *Persönlichkeit* bspw. durch Krankheit oder Unfall zerrüttet oder gar ausgelöscht werden, das *Person-Sein* eines Menschen und seine Würde jedoch nicht.

„Es ist nicht gut für den Menschen, dass er allein ist.“ (Gen 2,18) Das *Person-Sein* ist jedem Menschen geschenkt, doch es vollzieht sich erst und wird für die einzelne *Person* erfahrbar in der Beziehung zu anderen *Personen*. Erst in der Ich-Du-Beziehung erfährt ein Mensch, wer er ist, sein könnte und sein möchte. Im Gesicht des anderen, im Spiegel seines Gesichtes, kann eine *Person* quasi ihr eigenes Gesicht erkennen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die erotische Liebesbeziehung. Im Spiegel des Gesichtes des sehnsuchtsvoll geliebten Menschen erfährt sich ein Mensch als einmalige *Person*.

Tiefenpsychologisch ausgelegt<sup>1</sup> kommt in Genesis 2,4-25 das Verlangen des Menschen nach sich selbst in einem anderen Menschen zum Ausdruck, das in jedem Menschen wesentlich liegt. Der\*die Partner\*in der Liebe ist danach die ersehnte Ergänzung zu sich selbst. Dem Menschen als Person ist demnach die Sehnsucht nach Ganzheit eingepflanzt. Sie äußert sich in der tiefen menschlichen Hoffnung, in der erotischen Liebesbeziehung zu einer anderen Person genau das auch zu erfahren: nicht austauschbar, sondern eine unverwechselbare und einzigartige Person von unbezahlbarem Wert und mit unantastbarer Würde zu sein – eben einmalig und wundervoll!



## Aufgaben

1. Setzen Sie die Collage zur Liebe aus M2 und Ihre Notizen dazu in Beziehung zu dem Text „Du bist einzigartig und unverwechselbar“ aus M3. Untersuchen Sie dabei, ob und inwieweit sich die zentralen Aspekte christlicher Anthropologie in den präsentierten Vorstellungen von der erotischen Liebe und dem darin abgebildeten Menschenbild widerspiegeln.
2. Nehmen Sie Stellung zu der christlichen Vorstellung von jedem Menschen als Person; insbesondere innerhalb der erotischen Liebesbeziehung.

---

<sup>1</sup> Vgl. Drewermann, Eugen: So rätselhaft und unbezwingbar, in: Publik-Forum extra. Liebe, Bayreuth 1990, 3-4.

## M4

## PERSON-SEIN IN DER EROTISCHEN LIEBESBEZIEHUNG

Noch einmal:

### DAS ROSIE-PROJEKT

oder wie es mit Don Tillmann und seinem Ehefrauen-Projekt weitergeht ...

Und dann tritt plötzlich Rosie in Tillmanns wohl geordnetes Leben: unpünktlich, Barkeeperin, Raucherin, chaotisch. Ganz offensichtlich ist sie nicht die passende Ehefrauen-Kandidatin für Don. Rosie denkt auch gar nicht an eine Beziehung mit Don, geschweige denn daran, seine Ehefrau werden zu wollen. Sie verfolgt ein ganz eigenes Projekt, für das sie Don aber um Hilfe bittet. Sie sucht nämlich ihren biologischen Vater und braucht dafür Dons Kenntnisse als Genetiker. Don willigt ein, denn seine Neugier als Naturwissenschaftler ist geweckt. So lernt Don staunend Rosies Welt kennen, die jenseits rationaler Gründe und beweisbarer Fakten zu liegen scheint.



### Aufgaben

Gestalten Sie eine Fortsetzung des Romans von Graeme Simsion. Was denken Sie: Wird Don mit seinem Ehefrauen-Projekt ans gewünschte und geplante Ziel kommen? Wie könnte die Geschichte mit Rosie weitergehen?

Sie können Ihre Roman-Fortsetzung als prosaische Erzählung formulieren oder als Gedicht, als Drehbuch für ein Rollenspiel oder als Bildergeschichte, Collage oder ...

Die folgenden Auszüge aus dem Roman von Graeme Simsion können Sie als Anregungen nutzen.

**R**osies Interviewführung war beeindruckend. [...] Es war gut, dass mir die stumme Rolle zufiel, da ich versucht war zu protestieren. Außerdem rang ich um Konzentration. Mein Gehirn war immer noch dabei, das Händchenhalten zu verarbeiten. (262)

Ich befand mich auf gefährlichem Terrain: In der Nacht des Fakultätsballs hatte mich Rosies Attraktivität in ernsthafte Schwierigkeiten gebracht. [...] Das Gespräch wurde kompliziert. Ich versuchte, meinen Standpunkt zu erläutern. „Es wäre unvernünftig, dich dafür zu loben, dass du unglaublich schön bist.“ Was ich als Nächstes tat, lag zweifellos daran, dass ich durch die Reihe der außergewöhnlichen und traumatischen Ereignisse der letzten Stunden ganz durcheinander war: das Händchenhalten, die Flucht vor dem Schönheitschirurgen und die extreme Wirkung der schönsten Frau der Welt, die nackt unter einem Handtuch vor mir stand. [...] Da ich mich sexuell noch nie in dem Maße zu einer Frau hingezogen gefühlt hatte, spürte ich plötzlich das dringende Verlangen, ihre Ohren zu untersuchen. Aus einem Impuls heraus, streckte ich meine Hand vor und schob ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr. In diesem Fall war die Reaktion allerdings ganz anders als die in dem Roman, den wir in der Highschool durchgenommen hatten. Rosie legte ihre Arme um meinen Hals und küsste mich. (266f.)

Mein Verstand hatte ausgesetzt. Natürlich ist das eine Standardphrase und damit eine heillose Übertreibung der Situation. Mein Hirnstamm funktionierte weiterhin, mein Herz schlug noch, und ich vergaß auch nicht zu atmen. Ich konnte meine Tasche packen, auf dem Zimmer frühstücken, zum Flughafen JFK fahren, einchecken und das Flugzeug nach Los Angeles besteigen. Ich schaffte es auch, so weit mit Rosie zu kommunizieren, um diese Aktivitäten zu koordinieren. Doch meine Fähigkeit nachzudenken hatte ausgesetzt. Der Grund lag auf der Hand: emotionale Überlastung! [...] Für mein Hirn war es wie ein Amoklauf, der meine Denkfähigkeit lähmte. Dabei hätte ich all meine Denkfähigkeit gebraucht, um das Problem zu analysieren. (271)

*Graeme Simsion, Das Rosie-Projekt*  
*In der Übersetzung von Annette Hahn*  
© 2015 Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main